

## Schulcurriculum für das Fach Ethik für die Sekundarstufe I der Deutschen Schule Stockholm

### Vorbemerkung:

Der Lehrplan ist eng abgestimmt mit den Anforderungen des schwedischen Fachbereichs Ethik (Psychologie, Pädagogik, Religionskunde), der auch Bestandteil des schwedischen Schulabschlusses ist.

### 1. Allgemeine Informationen

Die folgende Zielbestimmung sowie die weiteren Aussagen zu Inhalten, Methoden, Leistungsbewertung etc. des Faches Ethik an der DS Stockholm beziehen sich auf den derzeit gültigen Lehrplan für das Fach Ethik am Gymnasium in Thüringen<sup>1</sup> unter Berücksichtigung der schwedischen Lehrpläne der Fächer Religion, Philosophie und Psychologie.

Der Unterricht im Fach Ethik richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II. Es wird in den Jahrgangsstufen 5, 6, 9, 10, 11-12 an Stelle des Faches Religion bzw. Religionskunde unterrichtet. Er baut auf die Ergebnisse auf, die die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Religion, Sachkunde und OÄ (schwedische Sachkunde) der Grundschule erarbeitet haben.

Der Ethikunterricht geht aus von den Lebensbedingungen der Menschen, vor allem der Heranwachsenden, in der gegenwärtigen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier Wissen über die grundlegenden Fragen menschlichen Lebens und Zusammenlebens erhalten und befähigt werden, gute Gründe für ihre eigene Lebensorientierung zu gewinnen, die selbstständiges, verantwortliches und respektvolles Handeln ermöglicht. Die Beantwortung grundlegender Fragen des Menschen, an der sie sich in ihrem Denken, Handeln und Hoffen orientieren, ist Gegenstand von Religionswissenschaft, Psychologie/Pädagogik und Philosophie. Sie sind die vorrangigen Bezugswissenschaften des Ethikunterrichts. Durch argumentative und präsentative Auseinandersetzung erfahren die Schüler Möglichkeiten und Grenzen von Antwortversuchen auf zentrale Fragen des menschlichen Lebens.

---

<sup>1</sup> Grundlagen:

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife Ethik 2012

SKOLFS 2010:19 - Ämnesplan för ämnet Filosofi Stockholm 2010

SKOLFS 2010:92 – Ämnesplan för ämnet Psykologi Stockholm 2010

SKOLFS 2010:261 - Ämnesplan för ämnet Religionskunskap Stockholm 2010

Der Ethik-Unterricht orientiert sich daher an den vier Kantischen Fragen, wobei die Reihenfolge so verändert wird, dass von dem Schüler als Person ausgegangen werden kann:

- Was ist der Mensch?               - **Ich**  
 Was soll ich tun?                 - **Ich und wir**  
 Was darf ich hoffen?           - **Wir und die Anderen**  
 Was kann ich wissen?           - **Die Welt und ich**

Kants Grundfragen der Philosophie und deren Bezüge zur Lebenswirklichkeit werden in zunehmend komplexerer Weise untersucht. Dabei zielt das Fach Ethik – wie alle Fächer für den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife - auf die Entwicklung von Gesellschaftswissenschaften gemeinsamen Lernkompetenzen, die ihrerseits Methoden-, Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen umfassen, und die Entwicklung von fachspezifischen Kompetenzen, die sich den Bereichen **Verstehen und Beschreiben, Bewerten und Urteilen und Entscheiden und Handeln** zuordnen lassen.

Die Unterrichtssprache ist Deutsch, wobei Bezüge zur schwedischsprachigen Lebenswelt während des gesamten Unterrichts hergestellt werden.

## 2. Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Doppeljahrgängen 5/6 und 9/10

Der Ethikunterricht in der Sekundarstufe I zielt insbesondere auf den Erwerb und die Sicherung folgender Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit folgenden möglichen Unterrichtsinhalten:

### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte bis Ende der Jahrgangsstufe 6

Fachkompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	Empfohlene Unterrichtsinhalte (54 Wochen à 2 Wochenstunden)	Schulspezifische Ergänzungen
<p><i>Der Schüler* in seiner Persönlichkeitsentwicklung:</i>  <b>Ich</b>  <i>Der Schüler* in sozialen Beziehungen:</i> <b>Ich und wir</b></p> <p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in seiner veränderten Situation beschreiben</li> <li>- Kriterien von Freundschaft entwickeln</li> <li>- Möglichkeiten und Grenzen von Freundschaft erarbeiten</li> <li>- verschiedene Formen des Zusammenlebens in einer Familie beschreiben</li> <li>- Chancen und Probleme des Füreinandersorgens erarbeiten</li> </ul>	<p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen und formulieren</li> <li>- Stärken und Schwächen der Mitschüler* einschätzen und individuelle Eigenarten akzeptieren</li> <li>- eigene Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche artikulieren sowie die seiner Mitschüler verstehen und respektieren</li> <li>- Fragen entwickeln und nach Antworten suchen</li> <li>- sich seine eigene, begründete Meinung erarbeiten und diese artikulieren</li> <li>- den Standpunkt der Mitschüler verstehen und respektieren</li> </ul>	<p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Unterrichtsergebnisse kontinuierlich und strukturiert dokumentieren (ein Heft führen)</li> <li>- Gefühle und Gedanken verbal, bildlich und szenisch darstellen</li> <li>- einfache Gedankenexperimente durchführen</li> <li>- durch Rollenübernahme einen Perspektivenwechsel durchführen</li> <li>- Bedeutungen von Fachbegriffen formulieren</li> </ul>	<p><b>Ich und die Anderen</b> (10 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich verändere mich</li> <li>• Wir lernen uns kennen</li> <li>• Gefühle beschreiben und die Sprache des Körpers entdecken</li> </ul> <p><b>Miteinander leben</b> (10 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allein und in der Gemeinschaft</li> <li>• Regeln für das Zusammenleben</li> <li>• In einer Familie leben</li> <li>• Für einander sorgen</li> </ul>	<p>Um das Zusammenwachsen der Schüler in ihren neu zusammengesetzten fünften Klassen wird mit kooperativen Spielen gefördert.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regeln für das Zusammenleben formulieren</li> <li>- die Goldene Regel als einen verbindlichen Maßstab kennenlernen</li> </ul> <p><i>Der Schüler* in seinem Verhältnis zu fremden Kulturen: <b>Wir und die Anderen</b></i></p> <p><i>Der Schüler* in seinem Verhältnis zur Welt: <b>Die Welt und ich</b></i></p> <p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- darstellen und beurteilen, was Kindsein in anderen Ländern der Welt beinhaltet</li> <li>- aus grundlegenden Bedürfnissen von Kindern Kinderrechte entwickeln und die mit den UN-Kinderrechten vergleichen</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten gegen Ungerechtigkeiten wahrnehmen und entwickeln</li> <li>- den Zusammenhang von Rechten und Pflichten darstellen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen, wie Religionen unser Leben prägen und regionale Sitten und Gebräuche beeinflussen</li> <li>- an Beispielen erläutern, dass das Denken und Handeln der Menschen in Deutschland und Schweden wesentlich vom Christentum geprägt ist</li> <li>- die Wurzeln des Christentums im Judentum darstellen</li> <li>- ethische Grundaussagen des Judentums und Christentums benennen und mit geltenden Normen und Regeln vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- seine Grenzen erkennen, wo er anderen nicht mehr zustimmen kann</li> <li>- bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten nach konstruktiven Lösungen suchen und Kompromisse erarbeiten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren, welches Verhalten fair und gerecht ist</li> <li>- Mitgestaltungsmöglichkeiten in einer Gemeinschaft wahrnehmen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Einfluss der Religionen auf sein eigenes Denken und Handeln und das seiner Mitmenschen wahrnehmen</li> <li>- eigene Wertvorstellungen mit religiösen Werten vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbegriffe richtig verwenden</li> <li>- aus einfachen Texten und bildlichen Darstellungen wesentliche Aussagen herausarbeiten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die im Deutschunterricht erworbenen Lesetechniken und Strategien anwenden (s. Schulcurriculum Deutsch, S.6/7)</li> <li>- in einer Diskussion seinen Standpunkt begründet darlegen</li> <li>- Gesprächsregeln entwickeln und in Partner- und Gruppenarbeiten anwenden</li> <li>- die im 5. Jahrgang eingeführte Präsentationstechniken verwenden:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Plakat gestalten</li> <li>- Einzel- und Gruppenvorträge</li> <li>- Standbilder</li> <li>- Rollenspiele</li> </ul> </li> <li>- Projekte in einem vorgegebenen Zeitrahmen planen und durchführen</li> <li>- Seinen Lernprozess in Stationsarbeit selbstständig organisieren</li> <li>- Erfahrungen von Studienbesuchen sammeln, darstellen und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßstäbe für das Zusammenleben</li> </ul> <p><b>Menschen brauchen Menschen</b> (20 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Berichte von Kindern in anderen Ländern der Welt</li> <li>• Kinder haben Rechte und Pflichten</li> <li>• Sehen – Urteilen – Handeln</li> </ul> <p><b>Feste verstehen lernen</b> (20 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste im Laufe eines Lebens</li> <li>• Fest im Laufe des Jahres</li> </ul> <p><b>Grundzüge der drei monotheistischen Religionen</b> (20 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• drei Religionen – ein Buch – ein Gott</li> <li>• heilige Männer und heilige Orte</li> <li>• Zehn Gebote und fünf Säulen</li> </ul>	<p>Zu empfehlen ist die Arbeit mit den Unicef- Artikeln der deutschen Zeitschrift <i>Geolino</i>, (wird von der Schule abonniert)</p> <p>Ein Studienbesuch bei einer der in Stockholm vertretenen Religionsgemeinschaften wird empfohlen.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene und andere Glücksvorstellungen erkennen und erläutern</li> <li>- Möglichkeiten der Einflussnahme auf das eigene Glück und das anderer untersuchen</li> <li>- beschreiben, wie Glücks- und Leiderfahrungen die Entwicklung des Menschen fördern</li>   <li>- frühe und heutige Welterklärungen als Denkmodelle beschreiben</li> <li>- ausgewählte Mythen kennenlernen und nacherzählen</li> <li>- die gleichnishafte Sprache von Mythen erkennen und deuten</li> <li>- Grundmuster menschlichen Zusammenlebens in den Mythen mit heutigen Vorstellungen vergleichen</li> <li>- das Verhältnis von Mensch, Technik und Natur beschreiben</li> <li>- die Verletzlichkeit unserer Lebenswelt an Beispielen erläutern</li> <li>- Widersprüche im idealen und realen Umgang mit der Natur benennen und Alternativen aufzeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- seinen Umgang mit Tieren und den Ressourcen der Natur reflektieren</li> <li>- Regeln für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur formulieren und prüfen</li> </ul>		<p><b>Glück und Leid (14 Std.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glück haben und glücklich sein</li> <li>• Glücklich in Utopia</li> <li>• Glück und Geschick</li> <li>• Glück und die Anderen</li> <li>• Mit Leid umgehen lernen</li> </ul> <p><b>Die Welt verstehen (14 Std.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Urknall oder Schöpfung - Wissenschaftliche Weltdeutungen</li> <li>• Von und mit der Natur leben</li> </ul>	<p>Im 6. Schuljahr wird Ethik insgesamt ein Halbjahr lang zweistündig unterrichtet. Daher musste eine Auswahl bei der Festlegung der Kompetenzen und möglicher Unterrichtsinhalte getroffen werden</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Kompetenzen und Unterrichtsinhalte bis Ende der Jahrgangsstufe 10

Fachkompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	Empfohlene Unterrichtsinhalte	Schulspezifische Ergänzungen
<p><i>Der Schüler* in seiner Persönlichkeitsentwicklung:</i> <b>Ich</b></p> <p><i>Der Schüler* in sozialen Beziehungen: <b>Ich und wir</b></i></p> <p>Der Schüler* kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Lebensphase des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Abhängigkeit untersuchen</li> <li>- Möglichkeiten und Risiken bei der Gestaltung des eigenen Lebens beschreiben</li> <li>- Liebe als Grundbedürfnis des Menschen begründen</li> <li>- Bedingungen für eine gelingende Partnerschaft und selbstbestimmte Sexualität erläutern und begründen</li> <li>- Veränderungen von Traditionen, Normen und Werten in unserer Geschichte erschließen</li> <li>- den Umgang unserer Gesellschaft mit Alter, Sterben und Tod beschreiben</li> </ul>	<p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Wertvorstellungen artikulieren und reflektieren</li> <li>- sich der eigenen Wertehierarchie bewusst werden und sie als Grundlage eigener Entscheidungen kritisch hinterfragen</li> <li>- sich selbst akzeptieren und anderen vertrauen lernen</li> <li>- Lebensentwürfe älterer Generationen verstehen</li> <li>- sich mit dem Tod als Wesensmerkmal des Lebens auseinandersetzen</li> <li>- eigene Beziehungen zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst wahrnehmen und artikulieren</li> <li>- eigene Lebenspläne und Zukunftsvisionen entwickeln</li> <li>- die zentrale Rolle von Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens wahrnehmen und für Liebe, Partnerschaft und Familie begründen</li> </ul>	<p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentationstechniken und seine Fähigkeit zur Kooperation in Partnerarbeiten und Gruppenarbeiten trainieren</li> <li>- Perspektivenwechsel auf unterschiedliche Weise (Schreibkonferenzen, Standbilder, Rollenspiele etc.) vornehmen und gezielt anwenden</li> <li>- Gedankenexperimente durchführen</li> <li>- Fragen (u.a. für ein Interview oder einen Fragebogen) entwickeln</li> <li>- die Methode des Interviews als Mittel zur Informationsbeschaffung kennenlernen</li> <li>- Logbuch und Quellenkritik als Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden</li> </ul>	<p><b>Das menschliche Leben - ein Weg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsenwerden</li> <li>• Menschliche Entwicklungsphasen</li> <li>• Zwischen Ansprüchen von außen und Forderung nach Selbstbestimmung</li> <li>• Liebe und Partnerschaft</li> <li>• Zwischen den Generationen</li> </ul> <p><i>Als Wahlpflichtthemen zur Vertiefung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellungen zum Leben – Tod – einem Leben danach</li> <li>• Zeit als Chance das Leben zu gestalten</li> <li>• Natur – Mensch – Technik</li> </ul>	<p>Studienbesuche auf der Geburtenstation und im Hospiz sind empfehlenswert.</p> <p>Zum Abschluss der Einheit planen die Schüler ein Interview mit einem älteren Menschen, führen es durch und werten es aus.</p> <p>Diese Themen sind unter anderem für eine kleine Projektarbeit wählbar.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Deutungen des Gewissens und der Gewissensbildung mit eigenen Erfahrungen vergleichen</li> <li>- das Problem der Manipulierbarkeit des Gewissens und des Gewissensirrtums erläutern</li>   <li>- Konflikte als Bestandteil menschlichen Lebens darstellen</li> <li>- Konfliktauslöser benennen</li> <li>- Konfliktebenen trennen</li> <li>- Konfliktverhalten analysieren und Konfliktlösungsstrategien benennen</li> <li>- Merkmale von konstruktiven und destruktiven Konfliktverläufen benennen</li> <li>- die positive Funktion von Konflikten für das menschliche Zusammenleben entdecken</li>   <p><i>Der Schüler* in seinem Verhältnis zur eigenen und zu fremden Kulturen: <b>Wir und die Anderen</b></i></p> <p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ethische Grundaussagen und Einflüsse des Islams auf die christlich-abendländische Kultur mit historischen und aktuellen Aspekten darstellen</li> <li>- sich mit dem Spannungsverhältnis von Fundamentalismus und Moderne im Islam auseinandersetzen</li> <li>- ethische Grundaussagen des Hinduismus‘ Buddhismus‘ oder der chinesischen Denkmotive beschreiben</li> </ul> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einen kritischen Umgang mit dem eigenen Gewissen entwickeln</li> <li>- die aus der Gewissensfreiheit resultierende Eigenverantwortung akzeptieren</li>   <li>- eigene Konfliktstrategien erkennen und kritisch hinterfragen</li> <li>- Konfliktlösungsstrategien auswählen und anwenden</li> <li>- Respekt als Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander akzeptieren</li>   <li>- fremde Denkweisen darauf untersuchen, inwieweit sie mit der Vorstellung der Menschenwürde übereinstimmen und sie wertschätzen lernen</li> <li>- die Menschenwürde als Grundprinzip beschreiben, aus dem sich die Menschenrechte ableiten lassen</li> <li>- aus Menschenrechten Pflichten des Einzelnen und der Gemeinschaft für das Gemeinwohl ableiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Wesen eines Dilemmas erkennen und beschreiben</li>   <li>- Konfliktlösungsstrategien erarbeiten und anwenden</li>   <li>- ein religiöses und philosophisches Gleichnis deuten</li> <li>- zentrale Aussagen westlicher und fernöstlicher Weltanschauungen erschließen, präzisieren und vergleichen</li> </ul>	<p><b>Gewissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien der Gewissensbildung</li> <li>• Gewissensfreiheit und Gewissensirrtümer</li> </ul> <p><b>Konflikte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktebenen und Konfliktauslöser</li> <li>• Konfliktverhalten</li> <li>• Destruktive und konstruktive Konfliktverläufe</li> <li>• Konfliktlösungsstrategien</li> </ul> <p><b>die asiatischen Religionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung und Weiterentwicklung des Buddhismus</li> <li>• Grundzüge des Daoismus und Konfuzianismus</li> <li>• Ethische Grundaussagen der asiatischen Religionen</li> </ul> <p><b>Islam</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundaussagen der Ethik des Islam</li> <li>• Islamische Einflüsse auf die Kultur des Abendlandes</li> </ul>	
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Menschenbild, Gottesbild und Weltbild der fünf großen Weltreligionen herausarbeiten und damit verschiedene religiöse Begründungen der Menschenwürde miteinander vergleichen</li>   <li>- zentrale ethische Fragestellungen benennen und sich mit ausgewählten Ansätzen der normativen Ethik auseinandersetzen und diese auf Beispiele moralischen Handelns anwenden können</li> </ul> <p><i>Der Schüler* in seinem Verhältnis zur Welt: <b>Die Welt und ich</b></i></p> <p>Der Schüler* kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte philosophische Positionen bzw. Traditionen der Erkenntnistheorie darstellen und daran die Frage nach der Begrenztheit des menschlichen Wissens entwickeln</li> <li>- sich mit Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern auseinandersetzen und ein kritisches Wissen(schaft)s- und Wirklichkeitsverständnis erwerben</li> <li>- den Wahrheitsbegriff entfalten und den Wahrheitsanspruch wissenschaftlicher Aussagen kritisch beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Anwendbarkeit philosophischer Grundpositionen der Ethik in der eigenen Lebenswelt untersuchen</li> <li>- reflektieren, dass Werte- und Normensysteme nicht auf unveräußerliche Menschenrechte verzichten sollen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Begrenztheit des menschlichen Wissens akzeptieren und die Suche nach Wahrheit als ständige Aufgabe des Menschen begreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Methoden der Begriffsdefinition erarbeiten und anwenden</li> <li>- ein Prozessportfolio gestalten</li> <li>- philosophische Texte erschließen und präsentieren</li> <li>- an ausgewählten Texten Ansätze eines kritischen Wirklichkeitsverständnisses und Begründungen von Ethik diskutieren und ihre Möglichkeit und Grenzen untersuchen</li> <li>- Lösungsansätze für ethische Fragestellungen der Gegenwart mit Hilfe geeigneter philosophischer Positionen entwickeln</li> <li>- Einen philosophischen Diskurs führen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Islam zwischen Tradition und Moderne</li> <li>• Menschenbilder, Gottesbilder, Weltbilder in den Religionen</li> </ul> <p><b>Grundpositionen normativer Ethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sokrates Dilemma</li> <li>• Die antike Tugendlehre</li> <li>• Egoismus und Mitleid als Triebfedern von Moral</li> <li>• Die Position der Utilitaristen</li> <li>• Der kategorische Imperativ</li> <li>• Verantwortung klären</li> </ul> <p><b>Einführung in die Philosophie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Philosophie?</li> <li>• Das Höhlengleichnis Platons</li> <li>• Die Position des radikalen Konstruktivismus</li> <li>• Was ist Wahrheit?</li> </ul>	<p>Die Festlegung der Kompetenzen sowie die Auswahl der Unterrichtsinhalte trägt folgenden Gesichtspunkten Rechnung:</p> <p>Um einen fließenden Übergang von Klasse 6 zur Klasse 9 zu ermöglichen, werden dafür relevante Unterrichtsinhalte der Klasse 8 aufgegriffen.</p> <p>Bei der Verteilung der Unterrichtsinhalte auf die jeweiligen Jahrgangsstufen ist zu berücksichtigen, dass die Noten der Klassenstufe 10 als Note für das Fach Religion in das schwedische Abgangszeugnis eingehen.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

\* Die Bezeichnungen „der Schüler“/ „der Mitschüler“ beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler.

### 3. Konsequenzen für den Unterricht

#### 3.1. eingeführte Lehrwerke

Für die Jahrgänge 5/6: Ethik 5/6 (Cornelsen)

Für die Jahrgänge 9/10: Abenteurer Menschsein 3 - erweiterte Ausgabe (Cornelsen)

Für die Einheit „Was ist Philosophie?\": die Einheit 13 aus dem für den Deutschunterricht der 10. Klasse eingeführten Buch

Deutschbuch 10 – Gymnasium Bayern (Cornelsen)

#### 3.2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

##### 3.2.1. Allgemeines

Bei der Leistungsbeurteilung sind erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „schriftliche Arbeiten“ sowie „sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen zu berücksichtigen:

Tests als Abschluss einer Lernsequenz

Kursarbeiten Stellungnahmen, Prozessportfolio, schriftlich ausgearbeitete Referate bzw. Thesenpapiere, Projekte

Sonstige Mitarbeit: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Hausaufgaben, Heftführung, Interviews, Vorträge und Referate, Leitung von Gruppenarbeit/Stationsarbeit, präsentative Darstellungen (bildliche Darstellungen, Standbilder, Rollenspiele, Diskussionen)

##### 3.2.2. Leistungsbeurteilung von Haupt- und Realschülern

In der Deutschen Schule Stockholm sind nur sehr selten Haupt- und Realschüler zu unterrichten, eigene Lerngruppen können für sie nicht eingerichtet werden. Deshalb erhalten Haupt- und Realschüler, wenn erforderlich, an die Anforderungen der Haupt- bzw. Realschule angepasste Aufgaben im Unterricht (siehe: 4. Differenzierung). Die Leistungen werden diesen Anforderungen entsprechend bewertet.

##### Möglichkeiten von Individualisierung und Binnendifferenzierung

Individualisierung und Differenzierung erfolgen über Inhalte und Methoden. Die eingeführten Lehrwerke (s. 3.1.) bieten ausreichend Aufgaben, um innerhalb der unterschiedlichen Unterrichtssequenzen in der Klasse zu differenzieren. Es besteht so die Möglichkeit, die Schüler sowohl bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte bzw. Unterrichtsschwerpunkte als auch der Methoden zu beteiligen.



## Lehrplan Ethik Sekundarstufe II

### I. Sekundarstufe II

Das Fach Ethik wird in der Sekundarstufe II in der JGS 10 zweistündig, in JGS 11 und 12 dreistündig unterrichtet.

Es ist mündliches 4. oder 5. Prüfungsfach.

Folgende **Ziele** sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Ethikunterrichts in der Jahrgangsstufe 12 erreichen:

- unterschiedliche philosophische Positionen bzw. philosophische Traditionen zu existenziellen Fragen (insbes. Anthropologie) kennen und darstellen können,
- zentrale ethische Fragestellungen kennen und sich mit ethische Grundpositionen (normative Ethik) grundlegend auseinandersetzen können,
- Grundaussagen philosophischer Texte analysieren, interpretieren, präzisieren und begründet bewerten können (auch im Hinblick auf moralisches Handeln – normative Ethik),
- die Kategorien Information, Lernen, Wissen, Erfahrung und Wissenschaft differenziert anwenden und ein kritisches Wissen(schafts-) und Wirklichkeitsverständnis erwerben,
- sich mit einem (selbst gewählten) philosophischen Problem vertieft auseinandersetzen können,
- religionsphilosophische Fragestellungen in Vergangenheit und Gegenwart reflektieren vor dem heutigen gesellschaftlichen und persönlichen Erfahrungshorizont,
- unterschiedliche (psychologische und philosophische) Erklärungsansätze für menschliches Verhalten (Lernen, Aggression) kennen und vergleichen,
- eigenes und fremdes Verhalten im Alltag (Privatleben und beruflichem Leben) beobachten und verstehen und Verhaltensunterschiede beschreiben und erklären,
- Grundzüge der Entwicklungspsychologie (Entwicklung, Identität) kennen und Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Entwicklungsstörungen verstehen,
- wesentliche Elemente der Gruppendynamik und des Gruppenverhaltens verstehen,
- sich mit Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern menschlicher Interaktion auseinandersetzen.

Bei allen Zielen geht es zentral um die Auseinandersetzung mit den vier Fragen Kants:

Was kann ich als Mensch wissen? - Was darf ich hoffen? - Was soll ich tun? - Was ist der Mensch?

Die Kompetenzen, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen, bauen auf denen der Sekundarstufe 1 auf, die differenziert und erweitert werden.

### II. Inhalte

Folgende Inhalte sollen während der Einführungs- und Qualifikationsphase bearbeitet werden:

Jg.	Inhalte (Beispiele)	Bezugswiss.
10.1	Grundpositionen der Ethik und die damit verbundenen Menschenbilder in den (Welt-)Religionen und in der Philosophie	Rel./Phil.
10.2	Denken – Sprache – Wirklichkeit (Wirklichkeitsverständnis, Erkenntnis, Wahrheitsbegriff)	Phil.
11.1	Entwicklung – Entwicklungsstörungen - Identität	Psych./Päd.
11.2	Verhalten /Gruppenverhalten (Lernen, Aggression)	Psych./Päd.

12.1	Religionsphilosophie und Religionskritik	Rel.
12.2	Grundfiguren ethischen Argumentierens und angewandte Ethik Anthropologie (Menschenbilder der Humanwissenschaften) Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft Menschenrechte	Phil.

### III. Leistungsbewertung:

Klausuren als Abschluss einer größeren Lernsequenz ( in der Sek. II)

Jahrgang	Anzahl der Klausuren
10	2 (je eine Klausur pro Halbjahr + weitere Beiträge aus den Bereichen <i>Kursarbeiten</i> und <i>sonstige Mitarbeit</i> )
11	4 Klausuren pro Schuljahr Davon ist eine Klausur ersetzbar nach Absprache der Fachlehrer des jeweilige Jahrgangs.
12	3 Klausuren pro Schuljahr

Kursarbeiten                    Stellungnahmen, Prozessportfolio, schriftlich ausgearbeitete Referate bzw. Thesenpapiere, Projekte

Sonstige Mitarbeit:        Gesprächsbeiträge im Unterricht, Hausaufgaben, Interviews, Vorträge und Referate, Leitung von Gruppenarbeit/Stationsarbeit, präsentative Darstellungen (bildliche Darstellungen, Standbilder, Rollenspiele, Diskussionen)

### IV. Abitur

Grundlage der mündlichen Abiturprüfungen, die an der DS Stockholm genehmigt sind, sind die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006.

*An der DS Stockholm werden mündliche Prüfungen in Ethik angeboten:*

- a) Prüfung im 4. Abiturfach
- b) Prüfung im 5. Abiturfach.

Anforderungsbereiche

Der Anforderungsbereich I umfasst

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang,
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang. Beispiele dafür sind: Wiedergabe von gelerntem Unterrichtsstoff (Daten, Fakten, Vorgänge, Begriffe, Formulierungen, Ergebnisse, Argumente); Beschreiben von Situationen, Vorgängen, Bildern u. ä. in einer allgemein geläufigen oder in einer speziell eingeübten Terminologie;
- zusammenfassende Wiedergabe eines Textes oder Darstellung fachbezogener Sachverhalte.

Der Anforderungsbereich II umfasst:

- Das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang;
- die selbständige Anwendung des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen. Dabei kann es entweder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen. Bei-

spiele dafür sind: Herausarbeiten der Hauptprobleme oder -argumente eines Textes; Erläutern von Textinhalten, Rekonstruieren von historischen oder systematischen Zusammenhängen, ggf. unter bestimmten Fragestellungen; selbständige, sachgemäße Darstellung auch komplexer Zusammenhänge und Texte (ethische Ansätze, kontroverse ethische Problemstellungen, Wechselwirkung zwischen ethischer Überzeugung und sittlichem Verhalten, Gültigkeitsanspruch und Relativität von Werten und Normen);

- Erläutern wichtiger Kategorien für ethisch-philosophisches Denken und sittliches Werten in neuen Zusammenhängen;
- Erschließen von Texten oder Sachverhalten mit Hilfe von Gelerntem, z. B. einer im Unterricht bearbeiteten ethischen Position;
- Wiedererkennen bekannter Strukturen in neuen Zusammenhängen, etwa bei der Überprüfung unbekannter Texte auf ihre ethischen und weltanschaulichen Voraussetzungen hin;
- Übertragen von Begriffen, Vorstellungen, Kontroversen in einem veränderten historischen Kontext (z. B. Wissenschaft und Verantwortung);
- Anwenden ethischer Kriterien auf Konventionen und Probleme des Alltags.

Der Anforderungsbereich III umfasst:

Der Anforderungsbereich III umfasst das planmäßige Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbständigen Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen oder Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Denkmethoden bzw. Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgaben geeigneten selbständig ausgewählt und der neuen Problemstellung angepasst.

Beispiele dafür sind:

- Abschätzen der Möglichkeiten und Grenzen erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse zur Lösung einer Aufgabe;
- Entwickeln neuer Fragen oder Perspektiven zu erworbenen Kenntnissen und erlangten Einsichten;
- Überprüfen der Stimmigkeit eines Argumentationszusammenhangs;
- Erörtern des Wahrheits- und Geltungsanspruchs vorgegebener Texte oder Positionen;
- Wertender Vergleich oder Gegenüberstellung verschiedener Positionen, Fragestellungen und wissenschaftlicher Argumentationsweisen zu ethischen Fragen;
- Entfalten und Begründen der eigenen Position gegenüber einem ethischen Problem, einer ethischen Theorie, einer kulturellen Tradition oder Fragen der angewandten Ethik;
- Analyse und Beurteilung von komplexen Problemfällen der Ethik;
- Verarbeiten erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbständigen Urteils;
- Erörtern der Realisierbarkeit ethischer Werte und Normen in gegebenen Situationen;
- Nachweis bzw. Begründung der angewandten Arbeitsschritte;

### *Die mündliche Prüfung im 4. Abiturfach*

Die mündliche Prüfung im 4. Abiturfach bezieht sich auf Inhalte aus mindestens zwei Halbjahren. Sie enthält in der Regel zwei gleichwertige Elemente, durch die einerseits die Fähigkeit zum Vortrag, andererseits die Fähigkeit zur Beteiligung am Prüfungsgespräch überprüft wird. Dem Vortrag liegen eine Materialvorlage und eine schriftlich formulierte Aufgabenstellung zugrunde. Letztere orientiert sich an den Operatoren der drei Anforderungsbereiche.

Der Prüfling soll seine Ergebnisse in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren, der - gestützt durch Aufzeichnungen - frei gehalten wird. Das sich an den Vortrag anschließende Gespräch, erschließt größere fachliche Zusammenhänge und andere fachrelevante Sachgebiete.

#### Anforderungen und Bewertung

Spezifische Anforderungen der mündlichen Prüfung sind:

- die Fähigkeit, in der gegebenen Zeit die gestellte Aufgabe zu erfassen, zu einem Ergebnis zu finden und dieses in einem Kurzvortrag darzulegen,
- sich klar, differenziert und strukturiert auszudrücken,
- anhand von Aufzeichnungen frei und zusammenhängend in normengerechter Sprache zu reden,
- ein themengebundenes Gespräch zu führen,
- eigene sach- und problemgerechte Beiträge einzubringen,
- sich klar und verständlich zu artikulieren,
- die Fähigkeit sachbezogen, situationsangemessen und flexibel auf Impulse, Hilfen, Fragen oder Gegenargumente einzugehen.

Eine Bewertung mit „ausreichend“ setzt Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich I hinausgehen. Der Schwerpunkt der Leistungen muss in den Anforderungsbereichen II und III liegen, wenn eine Bewertung mit „gut“ oder besser erfolgen soll.

### *Die mündliche Prüfung im 5. Abiturfach*

Die Prüfung im fünften Prüfungsfach als „mündliche Prüfung in neuer Form“ für das Fach Ethik fördert projektorientiertes Lernen, die fächerverbindende Vernetzung und die kommunikative Kompetenz.

Sie wird durchgeführt als Präsentation mit einem medienunterstützten Vortrag mit anschließendem Kolloquium. Gegenstände einer Präsentation können sein

- Grundfragen der Philosophie (insbesondere Moralphilosophie, Religionsphilosophie), Fragen der Pädagogik und Psychologie als Disziplinen der Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der Erziehung, des Verhaltens und des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft
- sowie ethische Probleme unserer Lebenswelt.

Es sollen sowohl fachliche Fähigkeiten als auch Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit unter Beweis gestellt werden.

Das anschließende Prüfungsgespräch soll den Charakter eines Kolloquiums haben. Im Kolloquium sollte die/der Vortragende Gelegenheit haben, sich metareflexiv zur Recherche, den methodischen Entscheidungen (Aufbau des Referates, Medieneinsatz u.ä.) zu äußern. Darüber hinaus sind vertiefende und problematisierende Fragen zum Inhalt und die kontextbezogene Ausweitung auf weitere Lehrplanthemen Gegenstand des Prüfungsgesprächs.

### Anforderungen und Bewertung

Anforderungen und Bewertung richten sich grundsätzlich nach den für die Prüfungen im 4. Fach geltenden Vorgaben. Darüber hinaus wird im 5. Prüfungsfach folgendes gefordert/bewertet:

- Fähigkeit zur selbständigen Recherche und zur adressatenbezogenen Bearbeitung von Informationen,
- Fähigkeit zur Argumentation in größeren Zusammenhängen und mit Blick auf interdisziplinäre Bezüge (Bereichsethiken),
- Fähigkeit zu adressatenbezogenen Präsentationen / Visualisierungen von fachlichem Wissen und Problembewusstsein durch geeignete Medien,
- Fähigkeit zu sachbezogenem, kontroverserem Argumentieren, zu kommunikativem und rhetorisch angemessenem Argumentieren.

Das Schwergewicht der Bewertung für die Aufgabenarten Präsentation / Streitgespräch liegt im inhaltlichen Bereich. Für eine Bewertung mit „gut“ müssen inhaltliche Leistungen in den Anforderungsbereichen II und III erbracht werden und eine mindestens ausreichende mediale Umsetzung. Eine Bewertung mit "ausreichend" setzt eine ausreichende mediale Unterstützung des Vortrags und außerdem Leistungen in den Anforderungsbereichen I und II voraus.

## Operatoren für das Fach Ethik (Stand : Januar 2014)\*

*Anforderungsbereich 1: Reproduktion – Wiedergabe von Gelerntem*

<b>Operator:</b>	<b>Definition</b>	<b>Beispiel:</b>
nennen, benennen	Informationen (Begriffe oder Sachverhalte) ohne nähere Erläuterung oder Bewertung aufzählen	Benennt die zentralen Thesen des Textes.
beschreiben	einen Sachverhalt/ ein Bild sachlich und genau darstellen	Beschreibt das Bild „Die Beständigkeit des Erinnerung“ von Salvatore Dali.
darstellen, wiedergeben	Zusammenhänge, Probleme, Inhalte unter einer bestimmten Fragestellung sachbezogen darlegen Strukturen, Situationen objektiv abbilden	Stellt die Argumentationsstrategie des Verfassers dar.
zusammenfassen	Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert und strukturiert mit eigenen Worten darlegen	Fasst die zentralen Gedanken des Textes zusammen.

*Anforderungsbereich 2: Reorganisation – Selbständige Anwendung des Gelernten*

<b>Operator:</b>	<b>Definition</b>	<b>Beispiel:</b>
zuordnen, einordnen	einen Sachverhalt unter Verwendung von Vorwissen begründet in einen Zusammenhang stellen	Ordnet das dargestellte Menschenbild einer Religion zu.
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbstgewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten bzw. Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleicht die Position Schopenhauers mit der Rousseaus in Bezug auf das Mitleid als Triebfeder moralischen Handelns.
erschließen, herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herleiten, die nicht explizit genannt werden	Arbeitet aus den Texten das Menschenbild des Christentums heraus.
erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich machen	Erklärt den kategorischen Imperativ.
erläutern	einen Sachverhalt mit Beispielen veranschaulichen und durch zusätzliche Information verständlich machen	Erläutert die Goldene Regel an eigenen Beispielen.
analysieren,	Wichtige Bestandteile eines Textes oder Zusammenhangs	Analysiert das Zeitverständnis in den Texten.

untersuchen	auf eine Fragestellung hin herausarbeiten	
-------------	-------------------------------------------	--

*Anforderungsbereich 3: Transfer - Einbringung von Kenntnissen und Verfahrensweisen in vergleichbar neue Zusammenhänge, begründete Stellungnahme, Überprüfen der logischen Stimmigkeit einer Argumentation*

<b>Operator:</b>	<b>Definition</b>	<b>Beispiel:</b>
begründen	einen Sachverhalt eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	Begründet die Wahl eurer Konfliktlösungsstrategie.
erörtern sich auseinandersetzen mit	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	Erörtert die Bedeutung von Vorbildern in der Phase der Adoleszenz.
entwickeln	mit Hilfe von gewonnenen Analyseergebnissen zu einer eigenen Deutung gelangen	Entwickelt die Folgen für den Umgang mit aggressivem Verhalten unter Jugendlichen.
prüfen	Aussagen auf ihre Angemessenheit hin untersuchen	Prüft die Argumente für Kopfnoten im Zeugnis.
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen	Zu einem Sachverhalt ein selbständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	Nimmt Stellung zur der Frage, ob das im Text beschriebene Verhalten ein Straftatbestand werden sollte.

*Operatoren, die alle drei Prüfungsformen umfassen:*

<b>Operator</b>	<b>Definition</b>	<b>Beispiel</b>
gestalten, entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren	Gestaltet eine Szene aus dem Alltag in Utopia.
debattieren	In einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten.	Debattiert die Einführung eines Handyverbots.

- Die Operatoren sind der EPA für das Fach Ethik entnommen ([http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1989/1989\\_12\\_01-EPA-Ethik.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Ethik.pdf))